

Johannis Scoti Eriugena Periphyseon. Indices Generales confecit G. H. Al-lard, Montreal-Paris 1983, Institut d'études médiévales – Librairie philosophique J. Vrin, 639 S., Can. \$ 40. – Die hier vorliegende maschinenerstellte Wortkonkordanz von *De divisione naturae* hat den Text von Migne, PL 122 zur Grundlage genommen und gibt zu jeder Wortform die Zahl des Vorkommens und die Stellenangaben nach Kolumne und Zeile –, „une liste alphabétique brut“ nennt es der Hg. Angehängt an die Wortliste werden ein Verzeichnis der biblischen Stellen, ein *Index auctorum*, ein *Index* der Eigennamen und ein Verzeichnis der griechischen Wörter. G. S.

Francois Dolbeau, *Ratheriana* I. Nouvelles recherches sur les manuscrits et l'œuvre de Rathier, *Sacris erudiri* 27 (1984) S. 373–413, stellt die Überlieferung von Rathers Schriften zusammen und bringt Ergänzungen und Einwände zu den von Peter Reid edierten Partien der neuen Edition im *Corpus Christianorum* (Cont. Med. 46 A). G. S.

*Sancti Petri Damiani Sermones ad fidem antiquiorum codicum restituti cura et studio Ioannis Lucchesi* (*Corpus Christianorum, Continuatio medievalis* 57) Turnholt 1983, Brepols, LXIII u. 492 S. – Der durch eine Reihe grundlegender Arbeiten über Petrus Damiani hervorgetretene Don Giovanni Lucchesi hat unmittelbar vor seinem 1982 erfolgten Tod noch das Manuskript einer lange vorbereiteten Edition der Predigten Damianis fertigstellen können (vgl. Roel Vander Plaetse, *La nouvelle édition des sermons de saint Pierre Damien par Mgr. G. Lucchesi, Società Torricelliana di scienze e lettere*, 1984, S. 79–94), wodurch eine große Lücke in der Neuausgabe der Schriften Damianis geschlossen wird. Von den 77 Predigten, die bei Migne PL. 144, 501–924 unter dem Namen Damianis gedruckt sind, gehören 24 diesem nicht an. Dieser Irrtum geht letzten Endes auf die 1560 durch Lipomano erfolgte Edition zurück, der hier durch die Überlieferung im Cod. Vat. lat. 5055 irreführt wurde (vgl. DA 15, 24 ff.). L. läßt diese überwiegend dem Nikolaus von Clairvaux angehörenden Sermones in seiner Edition natürlich aus, behält aber (mit Recht) die alte eingebürgerte Zählung bei. Seine Edition von 54 Predigten (eine ist rekonstruiert aus den von Johannes von Lodi in seiner Exzerptensammlung im Cod. Vat. lat. 4930 überlieferten Fragmenten) beruht im wesentlichen auf den vier großen Hss. des 11. Jh. aus Fonte Avellana und Montecassino: Vat. lat. 3797, Vat. Urbin. lat. 503 (303 auf S. LXIII ist ein Druckfehler) sowie Casin. 358 und 359; die noch herangezogenen Codices Vat. Chis. lat. A V 145 und A VII 218 aus dem 12. Jh. enthalten nur vier bzw. zwei, ein Lektionar aus dem 11. Jh. aus einem römischen Kloster ebenfalls zwei Sermones. Aus späterer Zeit zieht L. nur noch zwei Hss. heran: Cod. Vat. Arch. S. Pietro D 206, der eine Abschrift aus dem damals noch nicht beschädigten Vat. lat. 3797 ist, und Cod. Vat. lat. 6749, der immerhin in der Nähe dieser Hs. steht. Fraglich ist wohl, ob das den Verzicht auf die ganze spätere Überlieferung bis ins 16. Jh. hinein (vgl. MGH Briefe der deutschen Kaiserzeit IV 1 [1983] S. 23 ff.) aufwiegt. Aber jedenfalls haben wir jetzt einen absolut zuverlässigen Text mit reicher Kommentierung und umfassendem Nachweis von Zitaten, der uns die außerordentlich wichtige Predigtätigkeit Damianis vorzüglich erschließt. K. R.